

verfügen, womit in den von ähnlichen dogmatischen Positionen eingefärbten Texten ideologische Muster einerseits und Alltagswirklichkeiten andererseits sauberlich auseinandergehalten werden können. In dieser methodischen Frage läßt sich der Vf. nicht in die Karten blicken. Beeindruckend bleibt das umfassende Ausschöpfen des Themas: Von der Geburt bis zur Volljährigkeit oder zum frühen Tod werden praktisch alle Aspekte des Kind-Seins wie des Eltern-daseins im MA mitsamt den entsprechenden religiösen Leitbildern besprochen und dokumentiert. Die Untersuchung ist außerdem mit statistischen Tabellen und einem Register ausgerüstet (vgl. auch die folgende Anzeige). H. St.

Danièle ALEXANDRE-BIDON, Didier LETT, *Les enfants au moyen âge, V^e-XV^e siècles (La vie quotidienne)* Paris 1997, Hachette, 280 S., Abb., ISBN 2-01-2352286, FRF 108. – Der Band wendet sich im Rahmen der bewährten Reihe in sehr gelungener Weise an ein breiteres Publikum. Auf der Grundlage eigener Forschungen zur Kindheit und anderer Arbeiten, die in kritischer Auseinandersetzung mit den Thesen von Ph. Ariès gezeigt haben, daß die ma. Gesellschaft Kinder durchaus in ihrer Eigenständigkeit wahrnahm und ihnen Liebe und Fürsorge entgegenbrachte, ist eine quellennahe, anschauliche Überblicksdarstellung entstanden. Im Mittelpunkt stehen weibliche und männliche Kinder und Jugendliche aller sozialen Schichten im westlichen Europa. Im ersten Teil behandelt L. für das Früh-MA die Themenkreise christliche Familie und Elternschaft, Kinder in Religion und Kirche, Lebensbedingungen, Erziehung und Familie. A.-B. betrachtet für die hoch- und spätm. Epoche die Arbeit der Kinder im Haushalt der Herkunftsfamilie, die Lehrzeit und Arbeitsverhältnisse außerhalb des familiären Umfeldes, das Auftreten von Kindern im öffentlichen Raum, darunter fallen auch Randständigkeit und Gewalt gegen Kinder, die adligen Residenzen als Lebensraum nicht nur adliger Töchter und Söhne und abschließend die Schule. Dank der Vielfalt der angeschnittenen Fragen und der ansprechenden Darstellung ist das Buch als Einführungslektüre über Kinder des MA gerade für Studierende sehr geeignet (vgl. auch die vorige Anzeige).

Anja Ostrowitzki

Reisen und Wallfahren im Hohen Mittelalter (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 18) Göppingen 1999, Gesellschaft für staufische Geschichte, 198 S., 25 Abb., ISBN 3-929776-10-3, DEM 36. – Der Band enthält fünf Vorträge, die auf den 18. Göppinger Staufertagen gehalten wurden: Norbert OHLER, *Mittelalterliche Reisende vernetzen das Abendland* (S. 10–37). – Thomas SZABÓ, *Veränderung des Reisens – Wandel der Welt: ein Prozeß wechselseitiger Beziehungen* (S. 38–65), vornehmlich zum Problem der räumlichen Orientierung, aber auch zum Gastungswesen, zum Rechtsschutz von Reisenden und zum Wegenetz. – Klaus HERBERS, *Mitteuropäische Spanienreisende im Hohen Mittelalter: Krieger und Kaufleute – Pilger und Gelehrte* (S. 66–93). – Wolfgang GEORGI, *Lebensstationen eines Herzogs: Die Pilgerfahrten Heinrichs des Löwen nach Jerusalem und Santiago* (S. 94–127). – Bernhard SCHMIMMELPENNIG, *Romreisen im Mittelalter* (S. 128–145), vor allem über ma. Romführer und die Anfänge der Heiligen Jahre. – Anschließend wird die (postume) Verleihung des Wissenschaftspreises der Stauferstiftung an Heinrich Appelt dokumentiert durch eine Gedenkrede von Walter KOCH (S. 151–162, mit Ergänzung des Schriftenver-